// Zukunftsministerium
Was Menschen berührt.

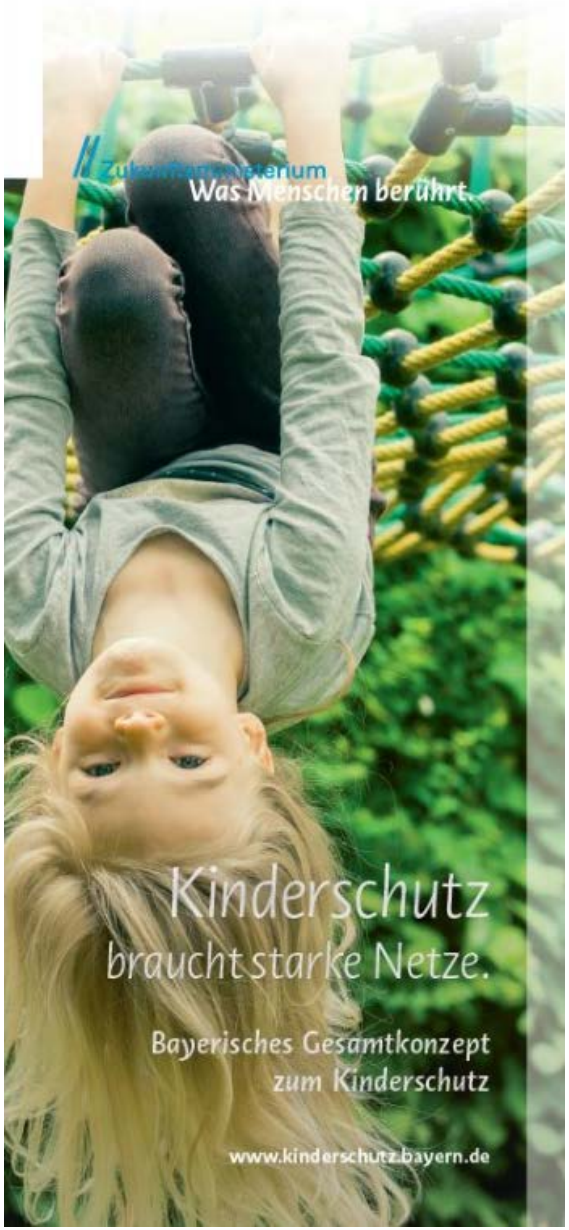
# 20. forum jugendhilfe
# „Kinderschutz geht alle an“

Bayerisches Gesamtkonzept zum Kinderschutz

Unterfränkische Kinderschutzkonferenz

am 29.11.2017, Würzburg

*Isabella Gold, Leiterin des Referats II 5 „Jugendhilfe, Jugendpolitik“*
*Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration*


Zukunftsministerium
Was Menschen berührt.
Kinderschutz
braucht starke Netze.
Bayerisches Gesamtkonzept
zum Kinderschutz
www.kinderschutz.bayern.de

# *Kinderschutz: Spannungsfeld Prävention - Intervention*

## Elementare Handlungsgrundsätze:

- **Art. 6 Abs. 2 GG**:
  - ⇨ Erziehungsvorrang der **Eltern**, aber auch ihnen **zuvörderst obliegende Pflicht**.
  - ⇨ Über Betätigung wacht staatliche Gemeinschaft (**staatliches Wächteramt**: **Erziehungsvorrang endet** dort, **wo Kindeswohl gefährdet**!).
  - ⇨ Kindeswohl = **Richtschnur** von Elternrecht und staatlichem Wächteramt!

- **Präventiver Kinderschutz: Starke Eltern beste Garanten** für gute und gesunde kindliche Entwicklung.
  - ⇨ **Stärkung elterlicher Kompetenzen**, insb. in Belastungssituationen.
  - ⇨ **Vermeidung** v. Kindeswohlgefährdungen; mehr Chancen-/Bildungsgerechtigkeit.

- **Staatliches Wächteramt**: Konsequentes Handeln + abgestimmte Interventionen.
  - ⇨ Ist zur **Sicherstellung** des **Kindeswohls** Hilfe erforderlich + können/wollen **Eltern nicht ausreichend** zur Abwendung einer Gefährdungslage **mitwirken ➔ Konsequentes Handeln** erforderlich (**wenn nötig** auch **gegen Willen** der **Eltern!**).

# Bay. Gesamtkonzept zum Kinderschutz (StMAS)

## *Wesentliche Handlungsleitlinien:*

- ➔ **Prävention**: Sensibilisierung und frühzeitige Unterstützung von Familien (gerade in belastenden Lebenssituationen)
- ➔ **Starker Staat, der Kinder in Not schützt**: Elternrecht endet, wo Eltern Kindeswohl gefährden/nicht in der Lage sind, dieses sicherzustellen.
- ➔ **Intersektorale Zusammenarbeit**:
  - Ganzheitliche Unterstützung/effektiver Kinderschutz: Jugendhilfe auf Kooperation mit Gesundheitsbereich, Behindertenhilfe, Schule, Polizei, Justiz etc. angewiesen.
  - Unterstützung bei der Schaffung verlässlicher Strukturen sowie von Handlungssicherheit im Kinderschutz durch Sensibilisierung, interdisziplinäre Qualifizierung sowie Qualitätsentwicklung und –sicherung.
  - Wichtig insb.: Verbindliche Kooperations- und Verfahrensabsprachen sowie Bündelung und Abstimmung der jeweiligen Ressourcen zur ganzheitlichen Hilfegewährung für junge Menschen und ihre Familien.
- ➔ **Bedarfsgerechte Weiterentwicklung**: Fortlaufender gemeinsamer Pro-zess aller Verantwortlichen auf allen Ebenen.

# Bay. Gesamtkonzept zum Kinderschutz (StMAS)

## *Wesentliche Bestandteile:*

- **Präventiver Kinderschutz/Frühe Hilfen in Bayern, insb.**:
  - **Bay. KoKi-Konzept** (StMAS-KoKi-Förderprogramm).
  - **Angebote Früher Hilfen in BY** (z.B. Angebote in EBs; StMAS-EB-Förderprogramm).
  - Verpflichtung zu **Früherkennungsuntersuchungen** (Art. 14 GDVG).
  - Umsetzung **Bundesinitiative** (§ 3 KKG, bay. Richtlinie zur Umsetzung).
- **Hilfe bei interdiszipl. Qualifizierung, Beratung und Sensibilisierung**, **insb.:**
  - Vom StMAS geförderte **Kinderschutzambulanz** beim Institut für Rechtsmedizin der LMU (seit 2011; aktuell: Bestätigung durch DJI-Evaluation!).
  - **Leitfaden des StMAS** „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Erkennen und Handeln“.
  - **Landesgesetzliche Regelungen** (Art. 14 GDVG, Art. 31 BayEUG, Art. 9b BayKiBiG) zur verbindlichen Zusammenarbeit sowie **Empfehlungen** auf **Landesebene** (insb. StMAS, BLJA/ LJHA).
  - **Maßn./Veranstaltungen** zur **intersektoralen Fortbildung/Qualifizierung** durch **StMAS/ BLJA** und **bay. Kinderschutzambulanz** (insb. zur Etablierung bayernweiter interdiszipl. Standards sowie eines systemübergreifenden Schnittstellenmanagements).
  - Maßnahmen zur **Sensibilisierung/Prävention**: z.B. bay. Stiftung „Bündnis für Kinder“; gemeins. mit StMBW bayernweite Umsetzung Initiative „Trau Dich!“ (BZgA/ BMFSFJ).
  - **Ausführlich**: www.kinderschutz.bayern.de; www.aerzteleitfaden.bayern.de.

# Bay. Gesamtkonzept zum Kinderschutz (StMAS)

**(1) Unterstützung, Förderung, Weiterentwicklung nachhaltiger Strukturen**, insb.:

- **Flächendeckende interdisziplinäre KoKi-Netzwerkstrukuren** (seit 2009 KoKi-Förderprogramm des StMAS): www.koki.bayern.de

KoKi
Netzwerk frühe Kindheit
www.sozialministerium.bayern.de

- **Flächendeckende EB-Strukturen** (seit 1969 EB-Förderprogramm des StMAS), www.erziehungsberatung.bayern.de

EB
Erziehungsberatung
in Bayern

- **Landesweite Kinderschutzambulanz,** beim Institut für Rechtsmedizin der LMU München (seit 2011 Etablierung und Förderung durch StMAS) www.kinderschutzambulanz.bayern.de

KINDERSCHUTZAMBULANZ

## *Seit 2009: KoKi-Förderprogramm des StMAS - Präventiver Kinderschutz: Unterstützung v. Familien in belastenden Lebenssituationen*

## *Fördergrundlage: KoKi-Förderrichtlinie des StMAS*

KoKi

Netzwerk frühe Kindheit

www.sozialministerium.bayern.de

**Infos: www.koki.bayern.de**

# *KoKi-Netzwerk frühe Kindheit – Systemat. Vernetzung Früher Hilfen: Eltern in belastenden Lebenslagen frühzeitig unterstützen*

**Seit 2009: KoKi-Förderprogramm des StMAS** (HH-Ansatz 2017/18: jährl. über 4,5 Mio. €, inklus. bayernweite Kinderschutzambulanz)

**Ausführliche Infos: www.koki.bayern.de**

# *KoKi-Netzwerk frühe Kindheit – Zielsetzung, insb.*

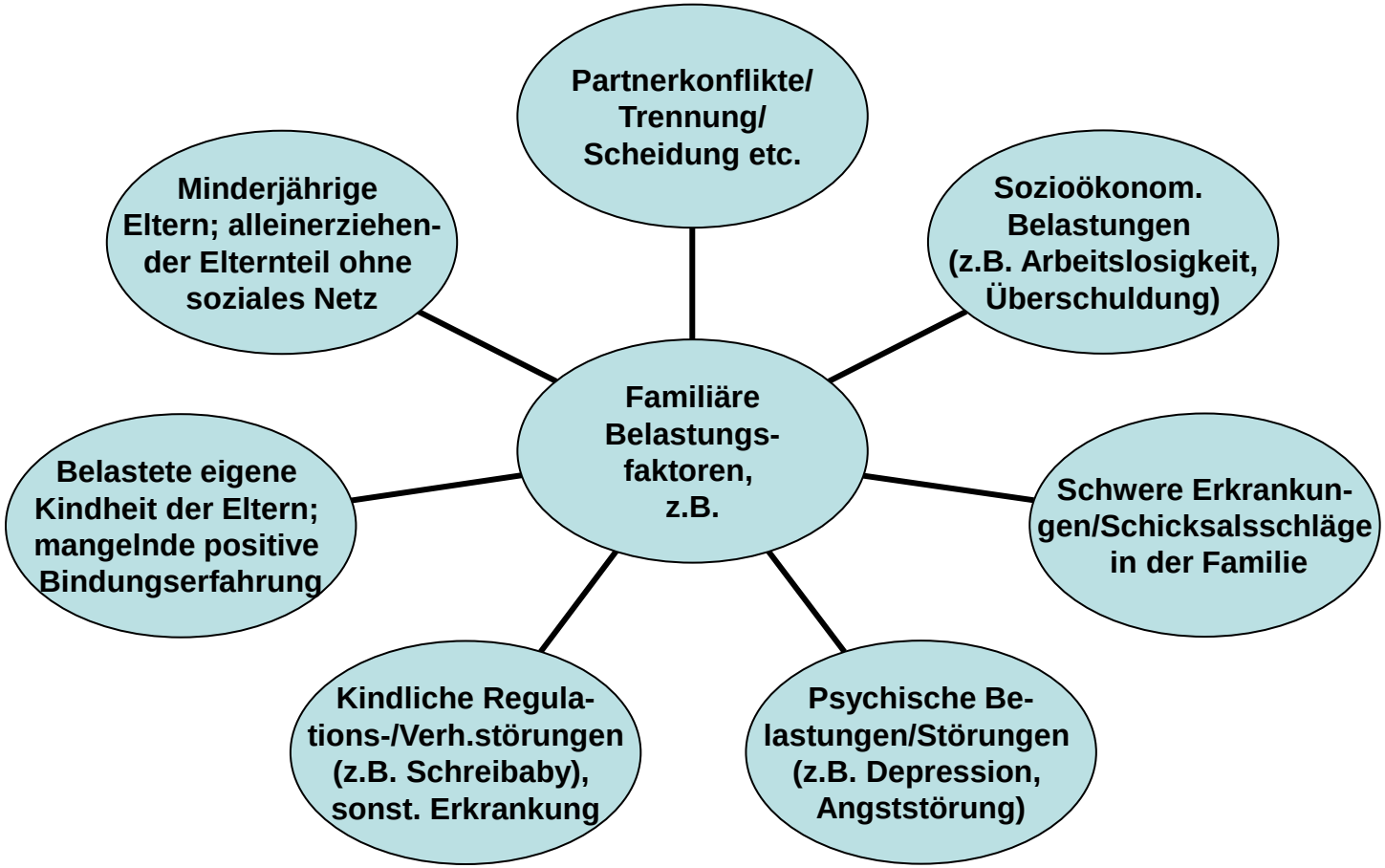
- **Reduzierung** von **Risikofaktoren** und **Stärkung** von **Schutzfaktoren** als gemeinsame **interdisziplinäre Aufgabe**.
- **Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen** sowie Schaffung **positiver kindl. Entwicklungschancen** (➔ Phase frühe Kindheit: entsch. Weichenstellungen v.a. bzgl. Stresstoleranz, Bindungs- und Bildungsfähigkeit!).
- **Frühzeitiges Erkennen** familiärer **Überlastungssituationen** und **Unterstützungsbedarfe sowie frühzeitige** und **passgenaue Unterstützung** der Eltern/Familie.
- **Hemmschwellen** bei Familien und Netzwerkpartnern gegenüber Angeboten der **Kinder- und Jugendhilfe abbauen („Unterstützung, die ankommt“**).
- **Verbesserung** der **Erreichbarkeit** von Familien (präventiv, niedrigschwellig, ressourcenorientiert). **KoKi-Fachkraft: Ansprechpartner** und Navigation.
- Näheres: **KoKi-Förderrichtlinie**: **www.koki.bayern.de**; ferner Ziffer 2.4.2. Ärzteleitfaden des StMAS: **www.aerzteleitfaden.bayern.de**.
- **Bay. KoKi-Konzept**: seit 1.Januar 2012 **bundesweiter Standard im BKiSchG (§ 3 KKG)**. Mittel aus Bundesinitiative v.a. zum verstärkten Einsatz von Familienhebammen u. vergleichbar qualifizierten Fachkräften aus Gesundheitswesen in KoKi-Netzwerken.

# KoKi-Netzwerk frühe Kindheit: Seit Förderstart zum 1.Juli 2009: Flächendeckende Etablierung in BY!

Stand 31. Oktober 2017:

- Über 120 regionale interdisz. KoKi-Netzwerke in BY im Verantwortungs-bereich der Jugendämter.
- Von den 96 Jugendämtern haben 95 eines/mehrere vom KoKi-Förderpro-gramm des StMAS unterstützte KoKi-Netzwerke (sozialraumorientiert) eingerichtet.
- KoKi-Fachkräfte: über 250.
- Fortgebildete Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen: über 300 (bis Ende 2018 Schätzung fast 400)
- Übersicht zu KoKis in BY: **www.koki.bayern.de**

# *Stärkung elterlicher Kompetenzen - gerade und vor allem in Belastungssituationen*



# *Seit 2009: KoKi-Förderprogramm (evaluiert) – Erfahrungen aus der bayerischen Praxis*

**Zur Zielgruppe, Kontaktaufnahme insb. aus folgenden Gründen:**

- Trennung/Scheidung bzw. Partnerschaftskonflikte
- Vermehrt: **Eltern mit psychischen Belastungen/Erkrankungen**
- (Chronische) Krankheit oder Behinderung des Kindes bzw. besondere Bedürfnisse des Kindes; Mehrlinge oder rasch aufeinander folgende Geburten; Drogen/Suchterkrankung eines Elternteils; Frühgeburt des Kindes
- Z.T. minderjährige bzw. sehr junge Eltern (bis 25 Jahre)
- Alleinerziehende Elternteile
- Finanzielle Situation
- Wohnungsnot
- Familien mit Fluchthintergrund
- etc.

# Bay. Gesamtkonzept zum Kinderschutz (StMAS)

## *Wesentliche Bestandteile:*

- **Präventiver Kinderschutz/Frühe Hilfen in Bayern, insb.**:
  - **Bay. KoKi-Konzept** (StMAS-KoKi-Förderprogramm).
  - **Angebote Früher Hilfen in BY** (z.B. Angebote in EBs; StMAS-EB-Förderprogramm).
  - Verpflichtung zu **Früherkennungsuntersuchungen** (Art. 14 GDVG).
  - Umsetzung **Bundesinitiative** (§ 3 KKG, bay. Richtlinie zur Umsetzung).

- **Hilfe bei interdiszipl. Qualifizierung, Beratung und Sensibilisierung**, **insb.:**
  - Vom StMAS geförderte **Kinderschutzambulanz** beim Institut für Rechtsmedizin der LMU (seit 2011; aktuell: Bestätigung durch DJI-Evaluation!).
  - **Leitfaden des StMAS** „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Erkennen und Handeln“.
  - **Landesgesetzliche Regelungen** (Art. 14 GDVG, Art. 31 BayEUG, Art. 9b BayKiBiG) zur verbindlichen Zusammenarbeit sowie **Empfehlungen** auf **Landesebene** (insb. StMAS, BLJA/ LJHA).
  - **Maßn./Veranstaltungen** zur **intersektoralen Fortbildung/Qualifizierung** durch **StMAS/ BLJA** und **bay. Kinderschutzambulanz** (insb. zur Etablierung bayernweiter interdiszipl. Standards sowie eines systemübergreifenden Schnittstellenmanagements).
  - Maßnahmen zur **Sensibilisierung/Prävention**: z.B. bay. Stiftung „Bündnis für Kinder“; gemeins. mit StMBW bayernweite Umsetzung Initiative „Trau Dich!“ (BZgA/ BMFSFJ).
  - **Ausführlich**: www.kinderschutz.bayern.de; www.aerzteleitfaden.bayern.de.

www.aerzteleitfaden.bayern.de

www.kinderschutzambulanz.bayern.de

# *Erfahrungen zur intersektoralen Zusammenarbeit im Kinderschutz - Auswertung Art. 14 GDVG*

## *Abfrage bay. Jugendämter durch StMAS; Auswertung: Bay. LGL*

- **Landesgesetzl. Regelungen** zur verbindlichen intersektoralen Zusammenarbeit und v.a. auch konkretisierende Aussagen zu Handlungspflichten, wenn dies zur Sicherstellung des Kindeswohls erforderlich ist, haben sich **bewährt**.
- Übermittelte Daten zeigen Nutzen des Art. 14 GDVG. In beiden Berichtsjahren (2014 und 2015) wurde **beachtliche Anzahl** an Kindern **mit Handlungsbedarf identifiziert**, die dem **JA zuvor nicht bekannt** waren (etwa jeder 4. Fall aller i.R.d. Art. 14 GDVG gemeldeten Fälle, die von den teilnehmenden JÄ [92 von 96] berichtet wurden).
- Auswertung 2014 und 2015 gesamt (ohne LH München): **1.426** mitgeteilte Fälle. In **793** dieser Fälle bestand **Handlungsbedarf**. Davon waren **370 Kinderschutzfälle** dem **Jugendamt** zuvor noch **nicht bekannt!**
- **Festzustellen**: gute/ sehr gute Zusammenarbeit v.a. mit Kinderkliniken, Geburtskliniken, Kinder- und Jugendärzten, Hebammen. „hohes Optimierungspotential“ v.a. Zusammenarbeit mit Hausärzten, Frauenärzten.
- Geplant: **Auswertungsgespräch** StMAS, StMGP, StMBW, LGL, BLJA, KSA unter Beteiligung Praxis.
- **Forderung an Bund**: bundesgesetzl. **Klarstellung** der **Handlungspflicht** für Berufsgeheimnisträger, wenn dies zum Schutz von Kindern und Jugendlichen erforderlich ist.

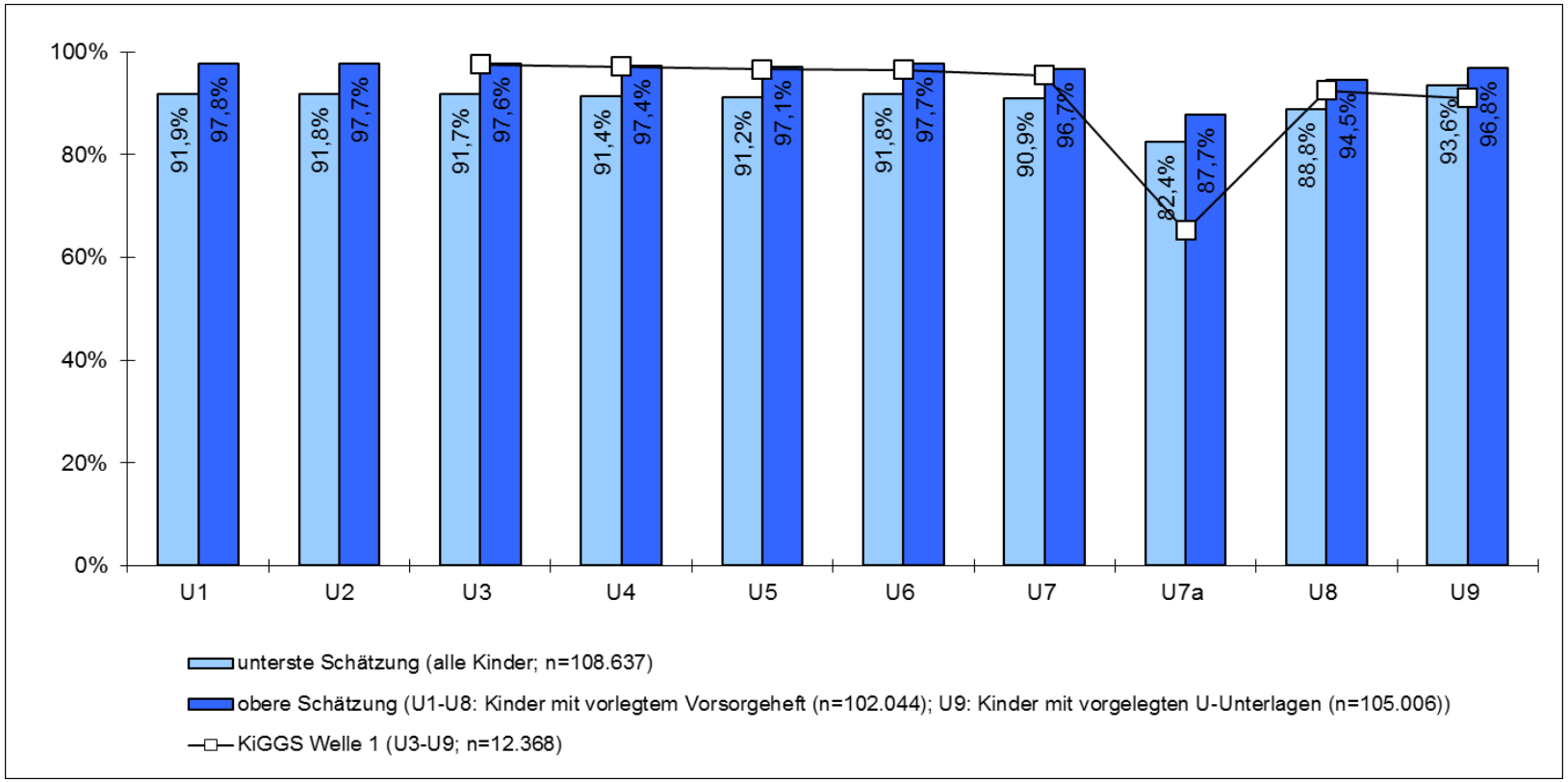
# *Verpflichtende U-Untersuchungen*

## Wichtiger präventiver Bestandteil im Bayer. Kinderschutzkonzept:

- **Art. 14 Abs. 1 GDVG**: Pflicht der Eltern, Teilnahme ihrer Kinder an Früherkennungs-untersuchungen („U-Untersuchungen“ U 1 - U 9, J 1) sicherzustellen.
- U-Untersuchungen: bewährtes Instrument der **gesundheitlichen Prävention**, dabei kann ggf. Unterstützungsbedarf bzw. Gefährdung identifiziert und Hilfe vermittelt werden.
- **Kontrolle der Einhaltung der Pflicht** zur Sicherstellung der U-Untersuchungen erfolgt regelhaft **in besonders verletzlichen Phasen der Kindesentwicklung**:
  - ⇨ **Landeserziehungsgeld** nur bei Nachweis der Teilnahme des Kindes an U 6 bzw. U 7 (Art. 1 BayLErzGG).
  - ⇨ Bei Anmeldung in **Kita**: Nachweis der Teilnahme an zuletzt fälliger U-Untersuchung. Bei fehlendem Nachweis wird auf Nachholung hingewirkt (**Art. 9b BayKiBiG**).
  - ⇨ I.R.d. gemäß **Art. 80 BayEUG** verpflichtenden **Schuleingangsuntersuchung:** Nach-weispflicht über Durchführung U 9. Wurde diese versäumt, wirkt Gesundheitsamt auf Nachholung hin. Erfolgt diese nicht oder ist sie wegen des „Zeitfensters“ für U 9 nicht mehr möglich, haben betroffene Kinder an schulärztl. Untersuchung teilzunehmen, die die U 9 ersetzt. Wird auch schulärztliche Untersuchung verweigert, informiert das Ge-sundheitsamt das Jugendamt, das gemäß seinem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII dann zu prüfen hat, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt (**Art. 14 Abs. 5 GDVG**).
- Im Einzelnen **siehe Ziffer 2.3.2. im Ärzteleitfaden** des StMAS.

# Inanspruchnahme U-Untersuchungen

## Auswertung: Bay. Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)




Quelle: LGL - Teilnahmequoten an den Früherkennungsuntersuchungen U1-U9 in Bayern bei der Schuleingangsuntersuchung zum Schuljahr 2014/2015 (unterste Schätzung (alle Kinder), obere Schätzung (U1-U8: Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft; U9: Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft oder Blatt U9) sowie KiGGS Welle 1 Inanspruchnahme U3- U9 (49), in %

# Bay. Gesamtkonzept zum Kinderschutz (StMAS)

## Aktuelles zu interdiszipl. Schulungen/Veranstaltungen auf Landesebene

- **Frühe Hilfen:** Schulungen auf Landesebene (StMAS/BLJA) zum Einsatz von **Familien-hebammen** und vergleichbar qualifizierten **Fachkräften** aus **Gesundheitsbereich** (Förderung aus Bundesinitiative):
  - Stand **November 2017**: **321 geschulte Fachkräfte** (187 Famheb., 134 FGKiKP)
  - **Ende 2018**: Schätzung fast **400 geschulte Fachkräfte**

- **Landesweite Veranstaltungen/Fachtage** z.B.:
  - 24.11.2016: Landesweiter Fachtag StMAS/StMGP/BLJA zum Thema „Kinder psychisch erkrankter Eltern“.
  - „Trau Dich“-Tour BY: 21.04.2016 Auftakt Nürnberg; 29.11.2017 Abschluss München
  - 15.11.2017: Landesweite Kinderschutzkonferenz

- **Vorl. Planungen 2018**
  - Forts. landesw. Fachtag StMAS/StMGP/BLJA zum Thema „Kinder psych. erkrankter Eltern“
  - 10 Jahre KoKi-Förderprogramm ➔ StMAS/BLJA: Fachaustausch auf Landesebene
  - Sexueller Missbrauch: Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe z.B.: stat. Bereich: Förderung PräviKibs, Entwicklung Fortbildungskonzept insb. EBs etc.
  - Konzept zur nachhaltigen Etablierung „Trau Dich!“ (Jugendhilfe und Schule)
  - Ferner geplant: Etablierung Online-Schulungsangebote gemeinsam mit KSA

# *Kinderschutz braucht starke Netze! – Heraus-forderungen/Fazit, insb.*

- **Großes Potenzial** liegt in **weiterer Stärkung** des **präventiven Kinderschutzes.**
- **Weitere Entstigmatisierung** der **Inanspruchnahme** von **Hilfen** (bes. Heraus-forderung z.B. Unterstützung Kinder psychisch erkrankter Eltern). Wichtig dabei: Befähigung zu entspr. Gesprächsführung, Kenntnisse der regionalen Unter-stützungsangebote und -strukturen.
- **Verantwortung gemeinsam tragen**, aber auch **gemeinsam aushalten**! Schwierige Abwägungen im Einzelfall, zur Sicherstellung Kindeswohl ggf. auch Maßnahmen gegen Willen der Eltern erforderlich.
- **Handlungssicherheit** beim Erkennen und im Umgang mit **Kindeswohlgefähr-dungen** (unterschiedliche interdiszipl. Sichtweisen; gemeinsame Einschätzung wichtig).
- **Interdisziplinärer Austausch** und **verbindliche Kooperationsstrukturen** vor Ort (u.a. Erreichbarkeiten, insb. der Jugendämter außerhalb der Dienstzeiten klären, Angebot KSA: Hinterlegung Telefonnummern).

# *Kinderschutz braucht starke Netze! – Herausforderungen/Fazit , insb.*

- **Personenunabhängige verbindl. rechtskreisübergreifende Kooperationsstrukturen** (Sicherstellung entspr. Ressourcen auch im Gesundheitswesen).
- Bedarfsgerechte **Weiterentwicklung** der Versorgungsstrukturen: **gemeinsame Planung, Abstimmung, Finanzierung. Erreichbarkeit** v. **Angeboten.**
- **Landes- und Bundesebene:** Rahmenbedingungen **stetig** zu **überprüfen** und ggf. weiteren Handlungserfordernissen anzupassen (Stärkung ganzheitlicher ressortübergreifender Hilfeansätze, aufsuchende Arbeit etc.).
- **Nachbesserungsbedarf** bei **§ 4 KKG:** Bundesweite Schaffung von Handlungssicherheit: Klarstellung der Handlungspflicht, wenn zur Sicherstellung des Kindeswohls Einbindung anderer Stellen, insb. Jugendamt erforderlich.
- **Gesamtgesellschaftliche Verantwortung**: v.a. auch **Gesellschaft** und **Medien** (stärkere Rückendeckung und Wertschätzung für Arbeit im sozialen Bereich).
- **Kontinuierliche Weiterentwicklung** des Kinderschutzes als fortlaufender **gemeinsamer Prozess** aller Verantwortlichen auf allen Ebenen.

//Zukunftsministerium
Was Menschen berührt.

***Voneinander lernen und miteinander zum Wohle junger Menschen und ihrer Familien handeln!***

***Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!***

*Ansprechpartner im StMAS: Referat II 5: Jugendpolitik, Jugendhilfe;*
*Referatsleitung: Isabella Gold*
*www.kinderschutz.bayern.de*